

Standortbezogenes Konzept

zum
Modellversuch

„Neue Mittelschule/ NÖ Schulmodell“
gemäß § 7a des Schulorganisationsgesetzes

Inhaltsverzeichnis

1. Standort

2. Ausgangssituation

3. Organisatorisches Konzept

3.1. Organisation

3.2. Lehrplanausweisung

3.3. Partnerschulkonzept

3.4. Leistungsbeurteilung

3.5. Berechtigungen und Zeugnisse

4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

- Schülerzentriertes Arbeiten als wichtiger Unterrichtsgrundsatz
- Projektorientierter Unterricht
- Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, vor allem unter dem Aspekt der Begabungsförderung
- Aufbau von Förder- und Stützsystemen
- Zweilehrersysteme in den Schularbeitsfächern (D, E, M)
- Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation
- Bildung von konzentrierten Lehrerteams

5. Pädagogische Schwerpunktsetzungen

6. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

7. Stundentafel

8. Evaluierung

1. Standort

Schule:	Neue Mittelschule Lanzenkirchen
Adresse:	2821 Lanzenkirchen Schulgasse 100
Schulkennzahl:	323062
Start des Modellversuches	Mit Beginn des Schuljahres 2009/10
Kooperationsschule:	Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule 2700 Wr. Neustadt Ungargasse 29

2. Ausgangssituation

Die LehrerInnen der Hauptschule und die Eltern unserer SchülerInnen aus Lanzenkirchen und Katzelsdorf haben sich im Herbst 2008 zur Mitarbeit im NÖ Schulmodell entschlossen. Schulentwicklung ist für unsere Bildungsanstalt schon immer ein wichtiger Bestandteil der schulischen Arbeit.

- schulinterner Schwerpunkt Berufs- und Bildungsorientierung seit vielen Jahren
- schulinterner Schwerpunkt Informatik seit mehr als 10 Jahren
- NLTHS (NLT – neue Lehr- und Lerntechniken) Schulprofil ab dem Schuljahr 08/09
- Neue Mittelschule /NÖ Schulmodell ab dem Schuljahr 09/10

All diese Initiativen zur Neugestaltung und Verbesserung der schulischen Lernarbeit haben sich für unsere SchülerInnen als sehr vorteilhaft herausgestellt und werden deshalb in das Konzept der NMS Lanzenkirchen übernommen.

3. Organisatorisches Konzept

3.1. Organisation

Übertrittsvoraussetzung in unsere Schule ist der positive Abschluss der 4. Klasse Volksschule. (Allfällige Integrationsmaßnahmen sind von dieser Bestimmung nicht betroffen.)

Der Unterricht erfolgt im Fachlehrersystem. Ein gemeinsames Unterrichten von APS-LehrerInnen und AHS-LehrerInnen der HAK/HAS Wr. Neustadt findet statt. Ab der 7. Schulstufe wird eine vertiefte Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule angestrebt.

Nach der 6. Schulstufe erfolgt eine Interessensdifferenzierung, die durch die Teilnahme an Wahlpflichtfächer unterstützt wird. Die SchülerInnen haben in jeweils 3 Unterrichtsstunden in der 7. und 8. Schulstufe die Möglichkeit sich zu spezialisieren. Genaue Informationen zu den Wahlpflichtfächern finden Sie im Anschluss in die Stundentafel.

3.2. Lehrplanausweisung

Unterricht und Leistungsbeurteilung erfolgen nach dem **Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen**. Der Inhalt der „Mittelstufenlehrpläne“ soll durch die Betonung des ganzheitlichen Aspekts der Volksschullehrpläne ergänzt werden. Dies soll einen gleitenden Übergang zum Fachlehrersystem mit einer möglichst geringen Anzahl von in einem Jahrgang eingesetzten Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen.

Bei drohenden negativen Beurteilungen und **nach Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten** können die Erziehungsberechtigten in einzelnen Unterrichtsgegenständen eine Beurteilung nach dem Lehrplan der Hauptschule verlangen. In diesem Fall ist im Zeugnis der Passus „Beurteilt nach dem Lehrplan der Hauptschule“ mit einer entsprechenden fiktiven Leistungsgruppenzuordnung in D, E und M zu vermerken. Lehrplanabstufungen sollen frühestens in der 6. Schulstufe vorgenommen werden.

Neue Mittelschule 5. – 8. Schulstufe

Für alle SchülerInnen gilt grundsätzlich der Lehrplan der Unterstufe des Realgymnasiums bzw. in Analogie zu den Bestimmungen bei Lehrplanabstufungen der Lehrplan der Hauptschule.

Innerhalb der interessens- und berufsorientierten Mittelschule werden konzentrierte Maßnahmen der Berufsorientierung und der Vorbereitung zum Besuch von weiterführenden mittleren und höheren Schulen im berufsbildenden und allgemeinbildenden Bereich gesetzt.

3.3. Partnerschulkonzept

Zentrales Ziel der Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule ist, die Leistungs- und Anforderungsprofile der beiden Schultypen besser zu verdeutlichen und daraus entsprechende Schlüsse für den konkreten Unterricht zu ziehen.

In der 5. und 6. Schulstufe konzentriert sich der LehrerInneneinsatz aus der Partnerschule auf die Gegenstände Deutsch, Mathematik und Englisch. Mit dieser Maßnahme wollen wir die Grundausbildung unserer SchülerInnen noch effizienter gestalten, wobei die Erfahrungen der LehrerInnen aus der Partnerschule, in Bezug auf weiterführende Schul- und Berufsausbildung, bereits in den ersten beiden Jahren der Neuen Mittelschule einfließen werden.

Darüber hinaus sind ab der 7. Schulstufe folgende konkrete Maßnahmen geplant:

§ Wahlpflichtfächersystem in der 7. + 8. Schulstufe

- Kommunikation und Präsentation mit Inhalten aus den Gegenständen Englisch, Deutsch und Informatik oder Französisch
- Kreatives Gestalten oder GZ/Informatik in der 7. Schulstufe
- Ernährung und Haushalt oder Technisches Werken in der 8. Schulstufe

§ Trainingskurse zur Erreichung der Bildungsstandards in Deutsch, Englisch und Mathematik

3.4. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung in den Modellschulen erfolgt ergänzend zu den Ziffernnoten unter folgenden Gesichtspunkten:

- Direkte Leistungsvorlage („**Leistungsportfolios**“): Diese Portfolios werden bereits in der 4. Volksschulklasse initiiert und vorbereitet und in der Mittelschule fortgeführt.
- Objektivierung der erbrachten Leistungen durch **Orientierung an den Bildungsstandards** (zumindest in den Gegenständen M, E, D).
- **Individualisierende Formen** der Leistungsfeststellung (Lernzielkataloge, Pensenbuch)
- **Differenzierende Leistungsbeschreibung**: Einmal pro Jahr findet auf der Basis der Leistungsportfolios, der Standardüberprüfungen und der sonstigen

Leistungsrückmeldungen eine differenzierende Leistungsbeschreibung für jeden Schüler/jede Schülerin statt. Eltern und SchülerInnen werden zu diesen Lernstandsgesprächen eingeladen, wobei die SchülerInnen eine entscheidende kommunikative Rolle spielen sollen. Diese neue Form der Leistungsrückmeldung ersetzt den bisherigen 2. Elternsprechtag.

3.5. Berechtigungen und Zeugnisse

- § Die Schulnachrichten und Zeugnisse enthalten als Schulart die Bezeichnung „, Neue Mittelschule - Modellversuch gemäß §7a des Schulorganisationsgesetzes (NÖ Schulmodell)“.
- § Die SchülerInnen können je nach ihrem individuellen Leistungsvermögen entweder die Berechtigungen eines Abschlusses der 8. Schulstufe des Realgymnasiums/Gymnasiums oder einen Hauptschulabschluss erwerben.
- § Die Beurteilungen in den Pflichtgegenständen werden im NÖ Schulmodell zunächst nach dem Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen durchgeführt. Im Falle eines drohenden negativen Abschlusses in einem der Pflichtgegenstände D, E, M - nach Ausschöpfen aller Fördermöglichkeiten - haben die Erziehungsberechtigten das Recht, nach einem verpflichtenden Beratungsgespräch bei der Schulleitung eine Beurteilung nach dem Lehrplan der Hauptschule in einem oder mehreren dieser Gegenstände zu verlangen.
- § Wird dem Antrag stattgegeben, so ist dies im Zeugnis bei den entsprechenden Gegenständen durch den Zusatz, „Beurteilt nach dem Lehrplan der Hauptschule“, zu vermerken.
- § Verbleibt ein Schüler/eine Schülerin im Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen, so hat er/ sie bei negativer Jahresnote das Recht auf Wiederholungsprüfungen bzw. gegebenenfalls auf Wiederholen der Schulstufe analog zur Regelschule (keine „Abstufungsautomatik“).
- § SchülerInnen, die in allen Gegenständen nach dem Lehrplan des Realgymnasiums beurteilt wurden, erhalten bei positivem Abschluss am Ende der 8. Schulstufe ein Zeugnis mit dem Vermerk „Beurteilt nach dem Lehrplan des Realgymnasiums“. Dieses Zeugnis berechtigt zum Besuch einer realgymnasialen Oberstufe, sowie einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule. Wenn zusätzlich in einem Wahlpflichtgegenstand „Zweite Fremdsprache“ mit einer dem Lehrplan des Gymnasiums entsprechenden Stundenzahl eine positive Beurteilung ausgewiesen ist,

berechtigt das Zeugnis zum Besuch einer gymnasialen oder realgymnasialen Oberstufe, sowie einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule.

§ Am Ende der 8. Schulstufe erhält der Schüler/die Schülerin ein Jahres- und Abschlusszeugnis der Schulform Hauptschule, wenn er/sie in einem oder mehreren Gegenständen der Fächer D, E, M den Anforderungen wie in der 2. Leistungsgruppe mit den Beurteilungen „Befriedigend“ bzw. „Genügend“ oder nur den Anforderungen wie in der dritten Leistungsgruppe entsprechen konnte und in allen Pflichtgegenständen positiv beurteilt wurde.

§ Wird ein Schüler/eine Schülerin in einem Gegenstand nach dem Lehrplan der Hauptschule beurteilt, so haben die Eltern das Recht, spätestens bis Ende des 1. Semesters der 8. Schulstufe den Antrag an die Schulleitung zu stellen, dass ihr Kind nach den Bestimmungen des Realgymnasiums/Gymnasiums beurteilt wird.

Nicht stattgegebene Entscheidungen der Schulleitung bedürfen einer entsprechenden Begründung. Eine Berufung gegen die Entscheidung des Schulleiters/der Schulleiterin an die Schulbehörde 1. Instanz ist zulässig.

4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

Alle standortbezogenen Maßnahmen im Unterrichtsbereich streben ein ausgeprägtes und erkennbares System der **Individualisierung und Differenzierung** des Unterrichts an.

Im Einzelnen sind von der Schule folgende Umsetzungsmaßnahmen geplant:

- **Schülerzentriertes Arbeiten als wichtiger Unterrichtsgrundsatz**

Unterschiedliche Begabungen der Schüler/innen sollen bewusst wahrgenommen und in konkrete Unterrichtsmaßnahmen umgesetzt werden. Wir streben bewusst einen hohen Grad an Vielfalt an, der seinen Niederschlag sowohl in den Unterrichtskonzeptionen als auch in der Schulstruktur findet.

Folgende konkrete Maßnahmen sind geplant:

- Einsatz neuer Lehr- und Lerntechniken (NLT), Unterstützung der Lehr- und Lernarbeit durch Unterricht in Smartboardklassen und Informatikräumen
- Selbstständiges Lernen als Unterrichtsgrundsatz in Doppelstunden
- Angebote in den Bereichen Freiarbeit, Portfolioarbeit, Projektarbeit und Präsentationen ab der 5. Schulstufe aufbauend
- Begabungsförderung und Stützunterricht zur Vermeidung von negativen Leistungen

Die Konkretisierung dieser Maßnahmen wird koordiniert und nachvollziehbar dokumentiert.

- **Projektorientierter Unterricht**

Projektunterricht soll ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsplanung werden. Dieser kann in Blockform oder über einige Wochen verteilt, fächer- und/oder klassenübergreifend erfolgen. Arbeitsportfolios der Schüler/innen als Projektergebnis werden angestrebt.

- **Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, vor allem auch unter dem Aspekt der Begabungsförderung**

Ab der 7. Schulstufe soll in Absprache mit Schüler/innen und Eltern ein differenziertes Wahlpflichtangebot erstellt werden. Dieses soll jedenfalls eine zweite Lebende Fremdsprache enthalten. Im Rahmen der Interessen- und Begabungsförderung und nach Absprache mit unserer Partnerschule sollen Kursangebote mit freier Wahlmöglichkeit angeboten werden

- **Aufbau von Förder- und Stützsystemen**

Pro Woche sind für die Gegenstände Deutsch, Mathematik und Englisch im Rahmen der Schuleingangsphase je 30 Minuten Förder-, Stütz- und Trainingseinheiten vorgesehen. Individuelle Förderung im 2-Lehrersystem beim Unterricht in Kleingruppen in D, M und E

- **Zweilehrersysteme in den Schularbeitsfächern (D, E, M) und teilweise in den Realien**

Der Unterricht in den Gegenständen D, E und M und teilweise in den Realien erfolgt im Zweilehrersystem. Dies soll eine möglichst individuelle Betreuung jedes Schülers/ jeder Schülerin sicherstellen und die Umsetzung neuer Lehr und Lernformen erleichtern.

- **Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation**

Der Unterricht wird ab dem Schuljahr 2009/10 auf 45 Minutenstunden umgestellt. Die gewonnene Unterrichtszeit konsumieren die SchülerInnen in einer täglichen Lerneingangsphase von 30 Minuten.

Der Unterrichtstag wird in Doppelstunden organisiert.

Einlass ins Schulhaus	7.25
Lerneingangsphase	7.40 – 8.10
1.+2. Stunde (Blockunterricht)	8.10 – 9.40
Große Pause	9.40 – 10.00
3.+4. Stunde (Blockunterricht)	10.00 – 11.30
Kleine Pause (kein Läutsignal)	11.30 – 11.35
5.+6. Stunde (Blockunterricht)	11.35 – 13.05
Mittagspause und danach bei Bedarf geblockter Nachmittagsunterricht	

- **Bildung von kleinen, überschaubaren Lehrerteams**

Beim Lehrereinsatz wird darauf geachtet, dass Jahrgangskernteams von Lehrern/innen mit möglichst großer Stundenanzahl, unter Berücksichtigung der geprüften Gegenstände, gebildet werden. Dies soll eine klarere Verantwortungszuordnung für Unterrichts- und Erziehungsarbeit ermöglichen.

5. Pädagogische Schwerpunktsetzungen

Das Konzept soll gute Rahmenbedingungen für die Umsetzung pädagogischer Innovationen im Hinblick auf den gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen ab der 5.Schulstufe schaffen.

- **Individualisiertes Lernen forcieren**

„Planarbeit“ ab der 5. Schulstufe aufbauend (Übungsaufgaben, Wiederholungen, Kreativ-
aufgaben zu den Fächern D, E, M) soll Wiederholen für schwächere SchülerInnen und
besonders anspruchsvolles Arbeiten für begabte SchülerInnen ermöglichen.

- **Fächerübergreifendes Arbeiten ermöglichen**

Die Durchführung von fächerübergreifenden Projekten ist geplant.

- **Zusatzangebote bieten**

- Soziales Lernen im Rahmen der Schuleingangsphase in allen Schulstufen
- Lerntage „Lernen lernen“ in der 5. + 6. Schulstufe
- „Freie Vorhaben“ für Begabte, von LehrerInnen betreut
- Berufsorientierung als verbindliche Übung ab der 7. Schulstufe
- Berufspraktische Tage in Werkstätten und weiterführenden Schulen in der 8. Schulstufe
- Regelmäßige Theater-, Musik- und Kunstprojekte

6. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

Über die konkreten Schwerpunktsetzungen im Bereich des Niederösterreichischen Schulmodells hinaus arbeitet die Schule an folgenden standortspezifischen Schwerpunktsetzungen:

- **Einsatz neuer Lehr- und Lerntechniken (NLT)**

Unterstützung der Unterrichts- und Lernarbeit durch Arbeit in Smartboardklassen und Informatikräumen. Pro Jahrgang steht den SchülerInnen eine Smartboardklasse mit PC und Internetanbindung zum Unterricht zur Verfügung. Der Umgang mit Lernplattformen und der Wissenserwerb durch E-Learning wird ab der 5. Schulstufe aufbauend angeboten.

- **Berufs und Bildungsorientierung in der 7. u. 8. Schulstufe**

Ichfindung, Lerntage, Einblicke in die Berufswelt;
Berufsfindung: Ausbildungswege, Schlüsselqualifikationen, Frauen- und Männerberufe,
Beruf als Statussymbol, Zukunftsperspektiven, Berufswahlreife, u.a.
Kooperation mit BIZ, AMS, WKO, AK, Berufspraktische Tage;

- **Schwerpunktsetzungen im Rahmen der Klimabündnisschule Lanzenkirchen**

Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit, Fairer Handel, Aktionen zum „Autofreien Tag“, Klimaschutz, Müllvermeidung, Fit durch Bewegung, u. a.

7. Stundentafel

Die Stundentafel für die 5. bis 8. Schulstufe steht fest und entspricht weitgehend dem im Schuljahr 2007/08 erarbeiteten Konzept. Sie orientiert sich an der Stundentafel der Unterstufe des Realgymnasiums. Die Stundentafel wurde nach den vorhandenen Lehrerressourcen, nach den Vorgaben unserer Partnerschule und nach den schulinternen Gegebenheiten der NMS Lanzenkirchen erarbeitet und festgelegt.

Neue Mittelschule Lanzenkirchen Stundentafel

	Ab dem Schuljahr 2009/10				Summe
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	
R	2	2	2	2	8
D	4	4	4	4	16
E	4	4	4	4	16
GS		2	2	2	6
GW	2	2	1	1	6
M/GZ	4	4	4	4	16
BU	2	2	1	1	6
C				2	2
P		2	2	1	5
ME	2	1	1	1	5
BE	2	2	1	1	6
TCW/TX	2	2	1	1	6
EH			1		1
BSPK/M	4	3	3	2	12
MS/IT	1	1	1	1	4
WaPfl			2	3	5
Summe	29	31	30	30	120
LEPH	Lerneingangsphase täglich 30 min; 5.+6.Schst.: 2x Soziales Lernen, je 1x TED/E/M* 7.+8.Schst.: 1x Soz. Lernen, 1x BOBI*, je 1x TED/E/M*				
ChG/SM	2				2
KLA	1				1
SPFI	1				1
TS	1				1

* BOBI – Berufsorientierung und Berufsinformation

* TED/E/M – Trainingseinheit Mathematik, Englisch, Deutsch

* TS – Tastaturschreiben, *KLA – Kreatives Lernen und Arbeiten, *SPFI – Sport u. Fitness,

* ChG/SM – Chorgesang/Spielmusik;

Angebot der Wahlpflichtfächer in der 7. + 8. Schulstufe:

Wahlmöglichkeit für das Schuljahr 2011/12

Std.	7. Schulstufe 2 Std. Wahlpflichtfächer		
1.	Französisch	Kommunikation und Präsentation	Kommunikation und Präsentation
2.	Französisch	Kreatives Gestalten	Informatik/GZ

Alle SchülerInnen, die die 2. Fremdsprache /Französisch mit 2 Wochenstunden) wählen, treffen diese Entscheidung für die 7. und 8. Schulstufe.

Vorschau auf das Schuljahr 2012/13

Std.	8.Schulstufe 3 Std. Wahlpflichtfächer		
1.	Französisch	Komm. u. Präsentation	Komm. u. Präsentation
2.	Französisch	Ernährung u. Haushalt	Technisches Werken
3.	<u>Weiterer Interessenschwerpunkt mit einer Wochenstunde:</u> Geografie/Wirtschaftskunde oder Biologie/Umweltkunde		

Mit diesem Angebot an Wahlpflichtfächern bieten wir den SchülerInnen ein interessantes Angebot in den verschiedensten Bereichen nach den persönlichen Interessen vertiefende Kenntnisse zu erlangen.

8. Evaluierung

Die Qualitätssicherung und Evaluation an unserem Standort erfolgt intern durch geeignete Maßnahmen der Selbstevaluation und darauf aufbauenden Entwicklungsmaßnahmen. Regionale Qualifizierungsmaßnahmen und schulübergreifende Qualitätsarbeit sind begleitend vorgesehen.

Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Qualitätssicherung auf Landesebene erfolgen durch den Landesschulrat für Niederösterreich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, sowie durch Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch zwischen den Pilotschulen.

Im Sinne einer Auswertung der Erfahrungen des Modellversuchs nach bundeseinheitlichen Kriterien wird an bundesweiten Arbeitsgruppen und an allfälligen Erhebungen unter der Leitung des BIFIE mitgewirkt. Für die übergreifende Evaluation nach bundeseinheitlichen Kriterien werden dazu Daten und Informationen bereitgestellt.